

Provinz Westphalen.

Regierungs-Bezirk Münster.

Kreis Recklinghausen.



Nach ein Original-Aufnahme von W. Riefstahl, ausgef. v. Winkelmann u. Söhne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

HERTEN.

HERTEN.

PROVINZ WESTPHALEN. — REGIERUNGS-BEZIRK MÜNSTER. — KREIS RECKLINGHAUSEN.

Im Jahre 1529 kam das Schloss Herten im Kreise Recklinghausen, Regierungs-Bezirk Münster, Provinz Westphalen in den Besitz der Familie von Nesselrode, durch die Vermählung Bertram I. von Nesselrode, regierenden Herrn zum Stein und der reichsunmittelbaren Herrschaften Rade, Mechernich, Burgfey etc., Erbmarschall und Erbkämmerer des Herzogthumes Jülich und Berg, mit Anna, Tochter und Erbin des Grafen von Steek zu Dortmund und der Freyin von Morien zu Nordkirchen. —

Das Schloss war in früheren Zeiten sehr fest, doch wurde es aufs Neue befestigt und wiederhergestellt von Bertram von Nesselrode im Jahre 1530. Im Jahre 1583 wurde es von Wilhelm und Bertram von Nesselrode tapfer vertheidigt gegen die Truchsessischen Völker, worüber man noch folgendes in den Urkunden des Schlosses findet: „Da der Churfürst Gebhard aus dem Hause Truchsess den alten Glauben und Stand verändert und Bertram von Nesselrode es nicht mit ihm halten wollte, wurde das Schloss Herten, welches nach damaliger Art mit Wällen und Gräben stark befestigt war, von denen Truchsessischen Völkern belagert; es wehrte die Besatzung sich aber so tapfer, dass sie nach

zwei Jahren wieder abziehen mussten. Diese Begebenheit ist in dem innern Schlosshofe in Stein gehauen und allda zu lesen.“ —

1650 ward das Schloss von Bertram von Nesselrode und Lucia Gräfin von Hatzfeldt aufs sorgfältigste ausgebaut. — Drei Feuersbrünste verheerten das Schloss. Im Jahre 1688 in der Weihnachtsnacht wurde der grösste Theil desselben ein Raub der Flammen, wobei auch die damals schon sehr werthvolle Bibliothek theilweise verbrannte. — 1725 wurde ein Flügel erbaut, auch das Portal des Schlosses errichtet durch Franz, regierenden Grafen von Nesselrode und Reichenstein; das Motto des Hauses steht davor: „*Queratur virtus — inveniatur honos.*“ — Das Orangerie-Gebäude und Treibhaus wurde auch im Jahre 1725 erbaut und der Garten mit vielen Springbrunnen und Statuen auf altfranzösische Art angelegt. —

Im Jahre 1815 wurde der Garten aufs Neue verändert durch den letzten Reichsgrafen von Nesselrode-Reichenstein (Franz, Joseph) Erbmarschall und Erbkämmerer des Herzogthums Berg, der Bergischen Ritterschaft Erbdirektor etc. Derselbe starb am 24. October 1824. Nachdem seine Söhne,

der Erbgraf Wilhelm als Königlicher General-Major im Jahre 1822 nach kurzer Krankheit in Münster, der jüngere, Graf Max, als K. K. Oesterreichischer Major 1813 bei Dresden im Kriege geblieben, die übrigen aber in der Kindheit gestorben waren, ernannte er seinen einzigen Enkel, den Sohn seiner ältesten Tochter, Charlotte Reichsgräfin von Nesselrode-Reichenstein und des Grafen Adolf, Heidenreich, Bernard Droste zu Vischering, Erbdrosten des Fürstenthums Münster, Felix, Heidenreich, Bernard zu seinem Universal-Erben und Fideicommiss-Nachfolger. Weiland Se. Majestät Friedrich Wilhelm III. bestätigte dieses Fideicommiss und gestattete diesem Erben kraft Diplom vom 4. October 1826 seinem Namen Droste zu Vischering den Namen von Nesselrode-Reichenstein hinzuzufügen und hinführo sich und seine eheliche Descendenz männlichen und weiblichen Geschlechtes Graf und Gräfinnen Droste zu Vischering von Nesselrode-Reichenstein zu nennen, sowie auch das aus dem Gräflich Droste zu Vischering'schen und dem Gräflich von Nesselrode-Reichenstein'schen Wappen zusammengesetzte Wappen zu führen. —